

**Handout****Predigt****Apg 4,23-35****“Strecke deine Hand aus!”**

---

Heute beginnt unsere Gebets- und Fastenwoche. Am Anfang des Jahres wollen wir uns Zeit für eine Zäsur nehmen. Wir wollen Jesus einfach Zeit schenken, Zeit auf ihn zu hören und dann als Beschenkte und Gestärkte in das neue Jahr gehen.

„Wenn ihr also fastet...“Mt 6,16-18

❶. Fasten dient nicht dazu, meinem Gebet Nachdruck zu verleihen. Es geht nicht darum, vor Gott etwas erreichen zu wollen oder ihm etwas abzurufen. Es geht schlicht darum, sensibler und durchlässiger für den Heiligen Geist zu werden. Eben nicht: Ich beeindrucke Gott. Sondern: Ich will Gott begegnen und er darf mich verändern. Fasten ist also kein Mittel zum Zweck, sondern ein Beziehungsgeschehen. Etwas, was zwischen Gott und mir passiert. Wir kennen es alle: Essen macht uns satt und schläfrig. Fasten kann uns hingegen wach und empfindsam machen.

❷. Fasten ist weit mehr als ein Verzicht. Denn in ihm liegt eine Ernsthaftigkeit.

Jesus hat am Ende seiner Fastenzeit in der Wüste gesagt: „*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.*“ (Mt 4,4)“ Im Fasten, im Verzichten zeige ich Gott die Ernsthaftigkeit meiner Reue und Trauer. Und ich zeige Gott, wie sehr ich auf seine Führung und Leitung angewiesen bin: „Herr, ich möchte nicht meinen Weg gehen, sondern deinen. Es ist mir ernst. Hilf du mir, so zu entscheiden, wie es dir gefällt! Mach mich sensibel für deinen Geist!“

Drei Impulse für unsere Gebets- und Fastenwoche:

**❶. Wir wollen bewusst um den Heiligen Geist bitten.**

Wir geben die Hoffnung auf, dass wir selbst Neues schaffen könnten und wenden uns stattdessen dem zu, der alle Macht hat, der neues Leben schafft, seine Gemeinde leitet und alles vollenden wird: „*Komm, Heiliger Geist!*“

Lies Apostelgeschichte 4,23-35:

Die erstaunliche Entwicklung der Urgemeinde wurde durch einen gravierenden Tiefschlag unterbrochen. Petrus und Johannes wurden verhaftet. Nach ihrer Entlassung ging die Gemeinde jedoch nicht zur Tagesordnung über. Sie machten nicht dort weiter, wo sie unterbrochen wurden. Sie gingen vor Gott auf die Knie und umbeteten ihre Situation.

**❷. Wir müssen verinnerlichen, was als Bekenntnis schon immer galt:** Die Gemeinde ist zuallererst für diejenigen da, die Jesus noch nicht kennen und die deshalb noch nicht zu ihr gehören. Zitat Michael Herbst: „Die Gemeinde ist keine Sackgasse für die Gnade Gottes!“ Wir wollen um eine neue Liebe zu unseren Nachbarn beten. Die kann uns nur der Heilige Geist ins Herz legen. Auch die Urgemeinde hätte in ihrer Verunsicherung eine „Kehrtwende nach innen“ vollziehen können. Stattdessen taten sie das Gegenteil: Siehe die Verse 29 und 30.

**❸. Wir wollen um eine Einheit unserer Herzen beten.**

Nicht um eine Einheit der Gedanken, Erkenntnisse und Sichtweisen, sondern der Herzen, um ein neues „Wir-Gefühl“. Siehe Apg 31-35: Nachdem die Urgemeinde gebetet hatte, wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt. „*Sie waren ein Herz und eine Seele.*“ *Sie verkündigten mit großer Kraft die Auferstehung Jesu und große Gnade war auf ihnen allen.* Sie gewährten einander und auch den Menschen in ihrem Umfeld Gnade. Und weiter: „*Keiner unter ihnen hatte Mangel.*“ Der Heilige Geist schenkt Umkehr, Heilung und Freiheit und damit eine Einheit der Herzen!